

Zum Lernen verurteilt

Autor(en): **Ballanti, Dario**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **27 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

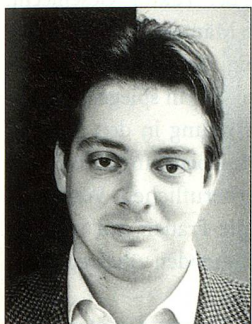
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Lernen verurteilt

Eine Fremdsprache lernen, sich mit den Vorteilen eines Computers anfreunden oder die Kenntnisse im eigenen Berufsfeld vertiefen – in unserer Gesellschaft nimmt die Weiterbildung einen immer höheren Stellenwert ein: 40 Prozent der Schweizer Bevölkerung besuchen Weiterbildungskurse.

Die Gründe für diesen Wissensdurst sind ganz unterschiedlich. Kurse werden aus persönlichem Interesse besucht oder aber weil es der Beruf verlangt. In den letzten Jahren wurde immer deutlicher, dass unsere Schulkenntnisse nicht ausreichen, wenn es um die berufliche Karriere geht. Ist unsere Gesellschaft somit langsam, aber sicher zum lebenslangen Lernen verurteilt? Obwohl fast die Hälfte der



Dario Ballanti

«Die Weiterbildung nimmt einen immer höheren Stellenwert ein»

erwachsenen Schweizer Bevölkerung wieder die Schulbank drückt, gilt es auch die Kehrseite der Medaille zu berücksichtigen: Der andere Teil unserer Bevölkerung verzichtet auf Weiterbildung. Fachleute wollen dieser Haltung entgegenwirken und mehr Menschen zur Weiterbildung bewegen.

Dabei möchte man vor allem verhindern, dass Jugendliche sich nach der Lehre daran gewöhnen, nichts mehr zu lernen und an keine mögliche Weiterbildung denken, die ihnen bessere Chancen in der Arbeitswelt sichern würde. Zahlreiche Studien zeigen, dass vor allem bei den Jugendlichen die Versuchung gross ist, die Bücher im Regal verstauben zu lassen. Hinzu kommt, dass es trotz einem gewissen Mass an Jugendarbeitslosigkeit schwierig ist, genügend Fachpersonal für bestimmte Berufsfelder zu finden. Dies gilt besonders für den Informatikbereich, wo vor allem Jugendliche grosse Chancen auf eine Arbeitsstelle haben.

Eine Weiterbildung im Bereich neuer Technologien könnte wahre Wunder bewirken und vielen Jugendlichen die Möglichkeit bieten, sich umzuschulen und so bessere Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt zu erarbeiten. Gerade dieser Sektor entwickelt sich rasant. Deshalb ist es umso wichtiger, flexibel zu sein und sich ständig weiterzubilden. Mit anderen Worten: Lernen ist eine reine Routinesache – diese Chance müssen wir ausnützen.

Allerdings sollte sich nicht nur der Einzelne mehr einsetzen; auch beim Bund besteht Handlungsbedarf, wie der kürzlich erschienene Bericht «Bildung in der Schweiz: Situation und Vorschläge» bezeugt. Weiterbildungskurse werden nämlich vor allem von Privaten und Verbänden angeboten. Bund und Kantone sind sich zwar bewusst, wie wichtig die Weiterbildung ist. Trotzdem tun sie noch nicht genug dafür.

Dario Ballanti



FOKUS

Weiterbildung **4**

OFFIZIELLES

11

ASO-INFO

14

BRIEFKASTEN

16

SRI-NEWS

17

WIRTSCHAFT

Hochkonjunktur in der Schweiz **18**

POLITIK

Einbürgerungsproblematik **20**

POLITIK

Schweizer Imagepflege **22**

ABSTIMMUNGEN

Vorschau auf den 24. September **24**

MOSAIK

26



Weiterbildung wird gerne als Schlüssel zum 21. Jahrhundert bezeichnet. Doch nicht alle sind bereit, erneut die Schulbank zu drücken. Insbesondere Leute mit bescheidener Grundausbildung hätten Zusatzqualifikationen dringend nötig.

TITELBILD: MARTIN MÖLL

SCHWEIZER REVUE

Die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erscheint im 27. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 355 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: Lukas M. Schneider (LS), Auslandschweizer-Sekretariat ASS (Leitung); Alice Baumann (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Dario Ballanti (DB), Bundeshauskorrespondent «Corriere del Ticino»; Redaktor der offiziellen Mitteilungen: Robert Nyffeler (NYF), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inserateadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 00, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.

Adressänderung: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Partnerschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. Danke.

Internet: <http://www.revue.ch> E-Mail: revue@aso.ch